



# 35 JAHRE AUF

## EINE FRAUENZEITSCHRIFT

Ein feministisches Medium stellt sich vor





## INHALT

# 35 Jahre AUF ein feministisches Medium stellt sich vor

**Britta Cacioppo, Eva Geber, Carina Nekolny**

AUF, eine Erfolgsstory  
Vom Flugblatt zur Zeitschrift 3

**Carina Nekolny**

Gretls Corner: Lust, Frust & Liebe 5

**Alle:**

AUF die Redaktions-Frauen 6

AUF die Themen 8

AUF das Fest 12

AUF und die Autorinnen, Wissenschaftlerinnen,  
Theoretikerinnen,  
die wir für unsere Veranstaltungen gewinnen konnten 12

AUF zur Einmischung  
Politisches AUFtreten 14

### und herzliche Congratulations

unserer Freundinnen ziehen sich als lila Faden durch das Heft

## AUF

**EINE FRAUENZEITSCHRIFT**  
**Nr. 148 – Sonderheft Mai 2010**

### Postadresse

A-1010 Wien, Kleeblattgasse 7

### Impressum

MedieninhaberIn und HerausgeberIn: Verein zur Förderung feministischer Projekte.  
Herstellungsort & Sitz der Redaktion: 1010 Wien, Kleeblattgasse 7.

Tel.: 43/1/533 91 64 Fax: 43/720 55 41 61

auf@auf-einefrauenzeitschrift.at

www.auf-einefrauenzeitschrift.at

Archivstunden nach Vereinbarung

DVR-Nr. 0609731

**HerstellerIn** DonauForumDruck. 1230 Wien.

**Redaktionskollektiv** Ditha Brickwell, Britta Cacioppo, Eva Geber, Anna Guentcheva, Traude Korosa, Carina Nekolny  
**Mitarbeit** Monika Heuss, Aneta Hristova, Barbara Kadletz

**Layout** Eva Geber, Endredaktion: Britta Cacioppo, Eva Geber, Carina Nekolny

**Anzeigenverwaltung** Claudia Temper

**Autorinnen** siehe Inhaltsverzeichnis

**Coverbild** Eva Geber

Die in den namentlich gekennzeichneten Artikeln vertretenen Meinungen müssen nicht identisch mit denen der Redaktion sein. Copyright liegt bei den Autorinnen bzw. der Redaktion. Titel, Vorspanne, Zwischentitel, Fotos und Illustrationen verantwortet die Redaktion. Bei Übernahme von Artikeln ersuchen wir um Quellenangabe und Belegexemplar.  
Die Rechtschreibung der Autorinnen wird beibehalten.

**AUF-EINE FRAUENZEITSCHRIFT** – mit AUF *info* als Beilage – erscheint mindestens viermal im Jahr.

Einzelheft zuzüglich Porto 5,00 Euro

Abonnement für vier Hefte:  
Österreich 19,00 Euro

Ausland inklusive Porto:

Europa 23,00 Euro

Welt 30,55 Euro

Konto BAWAG Wien 10010 670 522, BLZ 14000. Zahlungen aus dem Ausland bitte unbedingt mit den Angaben BIC: BAWAATWW und IBAN AT691400010010670522. Dann werden keine Bankspesen berechnet!

### Die AUF findet Ihr in folgenden Buchhandlungen:

LÖWENHERZ 9., Bergg. 8, buchhandlung@loewenherz.at  
Morawa Wollzeile 1., Wollzeile 11  
ÖGB Verlag 1., Rathausstr. 21, fachbuchhandlung@oegbverlag.at  
POLYCOLLEGE 1., Reinprechtsdorfer Str. 38, buch@polycollege.at  
Buchhandlung

SÜDWIND 9., Schwarzspanierstr. 15, buchwelt@suedwind.at  
SÜDWIND WELTMUSIK 7., Mariahilfer Str. 8, weltmusik@suedwind.at  
LHOTZKYs Literaturbuffet 2., Rottensterngasse 2, www.literaturbuffet.com  
BERTA Bücher Siebenundvierzigergasse 27, 8020 Graz



# AUF eine (Erfolgs)story

## Vom Flugblatt zur Zeitschrift

von Britta Cacioppo, Eva Geber, Carina Nekolny

**A**m Muttertag im Mai 1971 zieht eine Demo von „Frauenrechtlern und -rechtlerinnen“ über die Mariahilfer Straße „mit Pfannen und Kochlöffeln“ für Gleichberechtigung, Selbstbestimmungsrecht und gegen das Abtreibungsverbot (§ 144 StGB). Die erste dezidierte Frauenrechtsdemo seit suffragettischen Zeiten zu Beginn des 20. Jahrhunderts. 1972 formulieren linke Aktivistinnen den Wunsch nach parteiunabhängigen Frauengruppen, weil sie nicht für ihre Genossen Kaffee kochen, sondern Politik machen wollten. Es bilden sich „Emanzipationsarbeitskreise“, an denen auch Männer teilnehmen, die aber auch hier dominieren wollen. Im November 1972 treten Frauen in Wien zusammen, diskutieren heftig und fassen den Beschluss: ab jetzt ohne Männer. Das war die Geburtsstunde der AUF. Der Zustrom der Frauen ist gewaltig, bei den Treffen erscheinen über 50 Frauen, die meisten kommen im Zusammenhang mit der Forderung nach Straffreiheit bei Schwangerschaftsabbruch. Bis zum Herbst 1973 artikuliert sich die neue Frauenbewegung bei diversen Demos hauptsächlich durch Flugblätter, Transparente und Parolen. Im Herbst 1974 erscheint die erste Ausgabe der AUF-Eine Frauenzeitschrift als

Möglichkeit, die feministische Diskussion in die Öffentlichkeit zu tragen. AUF-Eine Frauenzeitschrift erscheint seitdem mindestens viermal im Jahr.

Die Zeitschrift AUF bereitet von Anfang an wichtige Leitthemen für eine breitere weibliche, feministisch interessierte Öffentlichkeit auf, wie schon aus den Themen zum Heft 1 ersichtlich ist: Funktion der Familie, Alternativen zur Familie, Familienrecht, Fristenlösung, Abtreibung, Was will die Frauenbewegung?

An den Themen hat sich bis heute nichts Grundsätzliches geändert. Geändert hat sich aber die Bearbeitung der Themen: „Früher hat Betroffenheit gereicht, um einen Artikel zu schreiben. Dadurch war auch die Basis, auf die sich die Redaktion stützen konnte, breit. Heute reagieren wir allergisch auf Beiträge, die ein Verharren in der Opferrolle zeigen.“ Natürlich gab es nach wie vor persönliche Betroffenheit, aber eben nicht nur. Die Beiträge behandelten die Themen immer differenzierter, analytischer. Frauenforschung und feministische Wissenschaft boten Grundlagen für eine fundierte theoretische Auseinandersetzung. Bis heute gleich geblieben ist auch, dass viele gesellschaftlich relevante Themen erstma-

lig von der AUF angesprochen und in der AUF bearbeitet wurden und werden.

### Arbeitsweise: kollektiv – chaotisch – professionell

„(Ich) komme ... zu dem erstaunlichen Schluss, dass die AUF nur funktioniert weil und obwohl sie eigentlich nicht funktioniert. Oder das ist die Stärke und gleichzeitig die Schwäche der AUF, dass sie nicht funktioniert. Jedenfalls nicht so funktioniert wie es sich für eine anständige politische Organisation gehört. Aber gerade dann, wenn wir am Rande der Verzweigung stehen und feststellen, was für ein chaotischer Sauhaufen wir eigentlich sind, klappt dann immer wieder doch noch alles ... Denn die AUF funktioniert, weil sie eine Frauenbewegung ist, weil die Frauen, die in der AUF sind, eine Entwicklung und dadurch eine Befreiung mitmachen und weil diese Befreiung, die sich zunächst nach innen richtet, innerhalb der Gruppe, innerhalb der AUF, unsere wichtigste politische Arbeit ist. Und weil dieser Befreiungsakt im Widerspruch zu jeder hierarchischen Organisation und Ordnung steht. Wie oft haben wir uns vorgenommen, die Organisation der AUF zu ändern.“



Wie oft wurde verzweifelt ausgerufen ‚Schuld ist die mangelnde und schlechte und nicht funktionierende Organisation! Aber sollen wir sie ändern, wenn es eh funktioniert?‘ (AUF Nr. 7/Jänner 1976)

Einige 100 Redaktionsfrauen später können wir sagen, wir haben sie nicht geändert, diese Struktur. Die AUF (-Redaktion) ist immer noch und im Gegensatz zu vielen anderen Frauenprojekten eine weitgehend unstrukturierte Gruppe ohne starke oder merkbare Leitung, in der neben politischer Arbeit Selbstbefreiung und Selbstpositionierung möglich und immer wieder notwendig sind. Wir haben für uns festgestellt, dass nur durch die Auseinandersetzung mit uns und mit Themen, die uns beschäftigen, wir uns und unsere Meinungen entwickeln können. So wollen wir es auch weiterhin halten.

### Politische Wirkung

Aus ‚der‘ Frauenbewegung wurde ein höchst verzweigtes Netz an Projekten, Gruppen und Subgruppen. Wir stehen nun auf breiter Basis – nur, die Basis kommt im Kampf gegen die Windmühlen des Alltags unter die Räder! Viele Errungenschaften, die seit den 70er Jahren des Zwanzigsten Jahrhunderts von Frauen schwer erkämpft worden sind, werden heute als selbstverständlich empfunden. Beispiele gefällig? Habt Ihr gewusst, dass erst 1978 verheiratete Frauen ein eigenes Bankkonto errichten durften? Oder, dass der Familienvorstand, d.h. der Ehemann, den Wohnort bestimmen konnte und ob seine Frau arbeiten gehen durfte? Oder, dass nur die Väter die Staatsbürgerschaft ihrer Kinder bestimmten! Oder, dass bis 1988 der Staat automa-

tisch Vormund unehelicher Kinder war – und nicht die Mütter! Oder, dass erst 1989 die Vergewaltigung in der Ehe ein strafbares Delikt ist! Heute so selbstverständlich, dass wir von jungen Frauen hören: „Was? Ich dachte, das galt nur im Mittelalter!“

Gerade, weil junge Frauen dieser Selbstverständlichkeit vertrauen, können sie sich nicht vorstellen, dass die errungenen Rechte immer wieder zu verteidigen sind und für die tatsächliche Gleichberechtigung weiter zu kämpfen ist. Besonders schmerzhaft Beispiele sind die weit klaffende Lohnschere zwischen Frauen und Männern, die Gläserne Decke, oder, dass immer noch die Frauen für Haushalt, Kindererziehung und Pflege von Angehörigen vorwiegend allein zuständig sind.

Es gibt zwar allerorten Reglementierungen: Frauenstellen, Frauenquoten, Gleichbehandlungsbeauftragte und -kommissionen. Das ist zwar fein und notwendig, aber es bleibt leider bei der Verwaltung der Ungleichheit.

Heute müssen die Themen und Forderungen der veränderten gesellschaftlichen Situation neu formuliert werden. Worin liegen die Unterdrückungsmechanismen der jeweiligen Zeit, wie und wo funktionieren die Machtstrukturen? Deshalb müssen wir Frauen aufmerksam bleiben, sehen, wo wir gemeinsam etwas erreichen können und wo solidarisches Eintreten für Minderheiten, gegen Diskriminierung und antidemokratische Angriffe erforderlich ist.

Das war unser Beweggrund zu Beginn. Er ist es noch heute. Darüber berichtet AUF-Eine Frauenzeitschrift seit 35 Jahren.

## CONGRATULATIONS

*Liebe AUF-Frauen, die Ihr seit dreieinhalb Jahrzehnten Feministisches AUF den Punkt bringt, AUFmerksam auf alles reagiert, was sich Fraueninteressen entgegenstellt, uns AUFtrieb gebt und somit Wegbereiterinnen und Wegbegleiterinnen fortgesetzten feministischen AUFbruchs seid – wir gratulieren Euch ganz herzlich zu den ersten 35 Jahren und wünschen Euch weiterhin viel Kraft und Energie!*

*Eure STICHWORT-Frauen  
Zum 35.ten...*

### STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung  
Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

*Als langjährige Abonentin gratuliere ich den AUF- Frauen zu langem Durchhaltevermögen, tiefgehenden Schwerpunkten, transparenten Auseinandersetzungen, zum Mut sich zu exponieren, und zu feministischem Bekenntnis!*

*Auch wenn ich mal keine Zeit hatte und keine Lust, ich hab mir die AUF-Hefte aufgehoben und später ganz gelesen, jedes von vorne bis hinten ohne Auslassen. So manche Anregung zum Weiterdenken ist mich daraus angesprungen. Besonders gelungen finde ich den im jeweiligen Heft manchmal heiss diskutierten Schwerpunkt.*

*Lange und hoch und freudig und kraftvoll sollt ihr leben!  
feministisch grüßt*

*Renate Strauss*

Beratung – Training – Coaching  
Rhythmus, Controlling und Gruppendynamik  
renate\_strauss@aon.at  
[https://www.xing.com/profile/Renate\\_Strauss2](https://www.xing.com/profile/Renate_Strauss2)



## LUST, FRUST & LIEBE

35 Jahre sind zu  
feiern. Aber  
ordentlich!

VON  
CARINA NEKOLNY

### Heureka, liebe Frauen!

**Wir feiern.** Wir feiern, was das Zeug hält, denn Frauen sind, wie allgemein hinlänglich bekannt und in zahllosen wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen, die geborenen Festorganisatorinnen, -gestalterinnen und natürlich auch -besucherinnen.

35 Jahre, so lange gibt es die AUF schon. Das muss frau sich erst einmal vor Augen führen, um es sich dann gleich darauf genüsslich auf der Zunge zergehen zu lassen. 35 Jahre AUF. Dreieinhalb Jahrzehnte Kampf, Zorn, Arbeit, Ängste und Freuden, Sorgen und Hänger, Streitereien und heftigste Diskussionen, aber auch jede Menge Lust, Liebe (auch Liebesleid), Kreativität, Zusammengehörigkeitsgefühl und... ja, und stoßeweise Hefte. AUF-Hefte. Eins schöner als das andere. Mal dicker, mal dünner, mal Supercovers, mal etwas spröde. Immer voll spannender, analytischer, zu Herzen gehender, humorvoller oder trauriger Beiträge. Gestopft voll, könnte frau sagen. Wenn da nicht immer die Layouterinnen gewesen wären und die Heftkünstlerinnen, die dem Ganzen eine einnehmende Form und strukturierte Übersichtlichkeit gaben. Die vielen Redaktionsabende, die hundert Demos und Flugblätter und Aufrufe und Petitionen und und und.

Da ist es nur recht und billig, dass wir das Rathaus bekommen haben zum Jubiläum. Und also die Volkshalle voll von fröhlichem feierlustigen Frauenvolk sein wird, prächtig herausgeputzt, gekämmt und gestriegelt, belippenstiftet oder auch nicht, in Abendrobe oder

einer aus dem Schrank gekramten lila Latzhose, wie auch immer.

Dass der Kampf um die Rechte der Frauen noch lange nicht ausgekämpft ist, dass es auch nach dem 28. Mai weiter gehen wird, versteht sich von selbst. Dass weitere 35 Jahre Hefte kommen werden, in denen sich wunderbare, witzige, kluge und ausgefuchste Frauen Gedanken über brisante Themen machen werden, dass hoffentlich zigtausende Leserinnen uns die Treue halten werden, auch das versteht sich von selbst.

Dass leider all das, was in den letzten 35 Jahren erkämpft, erstritten und unter großem Energieaufwand an Frauenrechten und Verbesserungen durchgesetzt oder angeleiert wurde, höchst fragil und so ganz und gar nicht selbstverständlich verankert ist, darf aber auch nicht unter den Tisch fallen. Wie die Katzen, die beim Schlafen angeblich nur ein Auge schließen und immer wachsam sind, müssen auch wir wachsam bleiben. Selbst nach dem dritten Flötchen Sekt, mit prickelnder Nase und freudegeröteten Feierwangen, auch dann.

Eines allerdings muss ich als Puppe den Menschenfrauen lassen, beim Feiern kann ihnen niemand ein X für ein U vormachen. Das können sie um einiges besser als wir.

Jetzt muss ich mich aber noch um meine Festtagsschürze kümmern, ich will mich ja nicht als mausgraues Mauerbäumchen hinter den Vorhängen der Volkshalle verstecken müssen, sondern mich ganz gehörig ins Getümmel werfen. Juhuuuu!

In diesem Sinn auf eine rauschende Festnacht

*Eure Gretl*



Aneta Hristova



Anna Guentcheva



Britta Cacioppo



Barbara Kadletz

# AUF die Redaktions-Frauen

**Aneta** Hristova, \*1973 in Bulgarien (Balkan) geboren. Lieblingsspeise in den mageren sozialistischen Zeiten: Bohnensuppe. In den mageren kapitalistischen: Biobohnensuppe. Am Arbeitsmarkt: Psychosoziale Täterin, bei der AUF: Vertreterin des Mittelstands mit Migrationshintergrund. Worauf noch warten? Auf die Anarchie in den Köpfen!

**Anna** Guentcheva, \*1973, Romanistin, Slawistin, Lyrikerin. Journalistisches Debüt bei der AUF Ende 2006, und sonst seit längerem auch in anderen Virtuellen/Visuellen/ und Audio-Ausschweifungen, als auch in ganz banalen Brotberufen tätig. Debüt als Mama seit 2008 (lebensecht). Wofür es eigentlich Zeit wäre? Für einen Einsturz der Arbeitszwang-Gesellschaft und endlich mehr persönlichen und gesellschaftlichen Freiraum ...

**Barbara** Kadletz, \*1981 in Wien, Sozialarbeiterin und Buchhändlerin. Lieblingshobbies im Leben: Ziellosigkeiten, Unsicherheiten, Widersprüche und Uneindeutigkeiten aller Art. Quotenjugendliche bei der AUF seit Ende 2008 in der Neigungsgruppe Popkultur und Literatur. Worauf ich warte? Ich warte auf eine girl-and-boy-revolution.

**britta** cacioppo, aufgewachsen in der italienischsprachigen schweiz in einer deutschsprachigen familie, 60 jahre spä-

ter in mitteleuropa bzw. im dazwischen verortet und dauermigrantin – mit viel lust am spagat zwischen kulturen und lebensformen, liebe zu selbstbestimmtem, widersprüchlichem und widerständigem. im erwerbsleben biologin in der industrie – im leben alternativschulmutter gewesen. seit 2001 aufredakteurin. was ich noch erleben will: staaten, die auf den menschenrechten basieren, frauen, die sich ihre rechte endlich selbst nehmen ohne machos zu werden, also eine menschenfreundliche gesellschaft für alle.

**Carina** Nekolny, \*1963, Historikerin, Germanistin, Schriftstellerin und Puppenspielerin, Feministin, bei der AUF seit 2007, glaub ich. Worauf ich warte: darauf, dass die Lohnschere zugunsten der Frauen zuklappt, die gläserne Decke mit Karacho einstürzt und die Frauen mit Gejohle ihre Rechte feiern.

**Ditha** Brickwell, \*1941 in Wien im Krieg, reiste ich durch drei Kontinente, als Schiffspassagen noch billiger als Flüge waren; flog in alle europäischen Hauptstädte, als die Europäische Union noch diesseits von Elbe und Raab lag, geriet – als Führungskraft der deutschen Wirtschaft – in einen neuen Krieg und erlebte die Zurücksetzung von Frauen an der Front... schrieb 9 Bücher bis jetzt und zog zwei Kinder auf – die Familie hält mich für einen Macho, zur Strafe bekomme ich nur Enkelbuben,

kein Mädchen in Sicht... worauf ich warte? Ich sehe schon, über das Meer kommen die vier apokalyptischen Reiter daher...

**Eva** Geber, \*1941 in Wien, Autorin, Ausbildung Textildesign. Liefere seit 1976 Stoff für lesegerige Frauen: AUF-Eine Frauenzeitschrift und AUF-Edition und einige Bücher. Arbeit a) für Geld und Gut bis 2002 in einer selbstverwalteten Druckerei, danach als freie Grafikerin; b) für Ruhm und Ehre für eine Gesellschaft, in der sich Feminismus erübrigt, weil Schluss ist mit Diskriminierung. Ruhm und Ehre haben sich mit dem Wiener Frauenpreis 2009 bereits eingestellt, die feministische Gesellschaft sollte also bald folgen.

**Monika** Heuss, \*1954 und aufgewachsen in Bayern, direkt an der Grenze zu Österreich. 1973 ab über die

Grenze nach Wien. Unter 11 verschiedenen Tätigkeiten, um Geld zu verdienen, am liebsten als Musik- und Bewegungspädagogin beruflich engagiert. Seit 1985 bereichert eine Tochter mein Leben. Initiatorin des „survivalclubs“ für Frauen mit und ohne Armutserfahrung. Seit 2008 gelegentlich Beiträge für die AUF. Beides gedacht zum Überleben. Aber Leben ist das Ziel!

**Traude** Korosa, \*1955 in OÖ., wh. in Wien; Germanistin, Publizistin, Autorin (Lyrik, Prosa), Feministin, AUF-Redakteurin & Obfrau der Zeitung seit 2006. Liebt Bücher, Musik, Farben, Katzen, Ruhe und eine feministische, gerechte, menschenwürdige Gesellschaft. Kriegt aber manchmal nicht alles, was sie sich wünscht ...



Carina Nekolny



Ditha Brickwell



Eva Geber



Monika Heuss

(Aquarell)



Traude Korosa



# AUF die Themen!

Feministische Langmut zeichnet die Wiederkehr des Gleichen aus: Die Themen, mit denen wir uns befassten, die uns unter den Nägeln brannten, begleiten uns seit Beginn. Sie verändern sich zwar in der Brisanz, aber es werden uns immer nur Zugeständnisse gewährt, damit wir nicht zu viel Unruhe in die Gesellschaft bringen. Es gibt zwar gleiche Rechte, aber auf die Umsetzung in der Lebenswirklichkeit der Frauen warten wir noch. Es ist immer noch notwendig, mit unserer Kritik und unseren Forderungen lästig zu bleiben. In 35 Jahren AUF hatten wir einen langen Atem – und den brauchen wir leider auch weiterhin. Wir haben die 147 Hefte Revue passieren lassen, und stellen Euch die Mühen des Kampfes und der Ebene vor.

Mit der enormen Energie und Kreativität, die in die Verhinderung von Frauen, in ihre Diskriminierung gesteckt wurde und wird, wäre – anders eingesetzt – die Welt längst gerecht, friedlich, nachhaltig und bunt.

## Abtreibung

Mit diesem Thema hat der Kampf begonnen. Es ist ein uraltes Thema der Doppelmoral: Frauen sollen alleine für die Lösung einstehen, wenn sie sich nicht in der Lage sehen, ein Kind zu bekommen, aber die Gesetze ließen bis 1975 keine selbstbestimmte Entscheidung zu. Der Kampf um die Selbstbestimmung der Frauen über ihren Körper setzte bereits 1971 ein, als endlich die alte Forderung der sozialistischen Frauen vor 1934 nach Straffreiheit bei Abtreibung unter der Regierung Kreisky durchgesetzt werden sollte. Justizminister Broda stellte eine Indikationslösung vor, ÖVP und Kirche wollten lediglich eine medizinische Indikation gelten lassen, die autonomen Frauen wollten die restlose Streichung des § 144 StGB, d.h. völlige Freigabe der Abtreibung. Daraus wurde schließlich ein Kompromiss: die Fristenlösung. Auch nach der gesetzlichen Änderung galt es weiter zu kämpfen – für die Ermöglichung von Schwangerschaftsabbrüchen in Spitälern und gegen reaktionäre Angriffe bis heute, z. B. als wir auf deren Slogan „Geborene für Ungeborene“ entgegneten: „Geborene für Geborene“.

## Familie

Die Familie als Ort weiblicher Ausbeutung, als erster Ort patriarchaler Machtausübung, aber auch Gegenwürfe zum traditionellen Familienmodell stehen am Anfang der Auseinandersetzung. Um Sozialisation, um die Beziehungen insbesondere zwischen Müttern und Töchtern und um das Thema Gewalt kreisen die Heftbeiträge. Diskutiert wird Hausfrauen/Mütterlohn vs. Vergesellschaftung der Hausarbeiten, mögliche Formen von Partnerschaft bis hin zur Queerfamily und die Beziehungsaspekte zwischen den Generationen und Geschlechtern.

## Gewalt/Vergewaltigung

Das Tribunal „Gewalt gegen Frauen“ in Brüssel 1976 benannte erstmals öffentlich und international eines der größten Tabus und skandalisierte die Gesellschaft. Das Thema ist immer noch brisant und begleitete den feministischen Kampf in den meisten Heften: Liebe und Gewalt, Eröffnung des ersten Frauenhauses 1980; Frauen gegen Gewalt (zwei Hefte 1987), Notruffrauen, Vergewaltigung, Gesetzeslage, Gewalt in der Familie, Gewalt am Arbeitsplatz, Gewalt und Sprache. 1991 (Krieg im

ehemaligen Jugoslawien) Frauen auf der Flucht, 2005 berichteten wir über „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, weitere Themen waren Stalking, Frauenhäuser und deren notorische Unterdotierung.

## Sexismus

Machismo, Sexismus in den Medien, vor allem in der Werbung – sexistische Plakate lösten heftige Aktionen und Diskussionen aus. Die von Johanna Dohnal initiierten Frauenenqueten beschäftigten sich unter verschiedenen Gesichtspunkten mit dieser Problematik, als Folge wurde ein Sexismusbeirat eingerichtet. Aber auch der eigene Sexismus, Sexismus/Rassismus und Sexismus/Nationalismus, von dem Frauen auch nicht frei sind, wurden in den AUF-Heften immer wieder analysiert. Die Befassung mit diesem Thema bewirkte eine Sensibilisierung, die die Vielfältigkeit des Problems bloßlegte. Gegenstrategien zu Sexismus in der Sprache führten zu heftigen oder polemischen Auseinandersetzungen, aber auch dazu, dass öffentliche Ausschreibungen geschlechtsneutral formuliert werden müssen.

## Arbeit

Frauenberufsarbeit in Österreich, Akkord, Gewerkschaften und Betriebsrätinnen, Hausarbeit. Diskriminierung am Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, untypische Frauenberufe – dies waren einige der Punkte in den Heften. Außerdem Gastarbeiterinnen, Schattenarbeit, Frauenprojekte und Frauenkollektive, Lohnungleichheit, Frauenstreiks und natürlich Gewalt, Auswirkung der Flexibilisierung auf die Frauen, feministische Erwachsenenbildung, Arbeitsmarktpolitik, EU, GATTS, Neoliberalismus. Hauptthema seit 35 Jahren: Egal wie gut sie ausgebildet sind, verdienen Frauen weniger, stoßen an die Gläserne Decke.





### Fremdsein/Migration/Rassismus

Auch zu diesem Thema haben sich die Zugänge im Laufe der Zeit entwickelt: „Gastarbeiterinnen“, Schattenarbeit und Armut, später Gewalt an Frauen durch Frauenhandel. Nord/Süd-Gefälle, Rassismus: weiß gegenüber schwarz. Die Verschärfung der politischen Situation in Österreich ist ein weiteres Thema: Asyl- und Schubhaftbedingungen, Menschenrechte und die Haltung der Gesellschaft gegenüber diesen Grundrechten. „Krieg in Europa“, „Flucht und Asyl“, „Rassismus und Minderheitenpolitik“, Migration und Fremdheit sind Schwerpunktheft dazu.

Mit dem Heft 123 begrüßt die AUF die Frauen aus den Ländern Osteuropas, die ab 2004 in die EU aufgenommen wurden, und stellt ihnen dieses Heft als Plattform zur Verfügung.

### Körper und Gesundheit

Der autonome Umgang mit dem eigenen Körper vs. der patriarchal-medizinischen Kontrolle über den weiblichen Körper – die etablierte Medizin geht vom männlichen Körper aus. Sieben Hefte widmeten sich der Frau als Patientin, Gewalt im Gesundheitswesen und Krankenhaus und der Möglichkeit von Frauengesundheitszentren, Fruchtbarkeit, Geburt, Sterilisation, Hebammen, Selbstuntersuchungen, Wechseljahre und das Thema des Alterns bzw. Altseins kam regelmäßig, weiters Fortpflanzungstechnologien, Embryonenforschung und Krebs, Krankheiten wie AIDS und AIDSpolitiken. Dauerbrenner sind die gesundheitlichen Folgen von Gewalt.

### Lesben

Frauenliebe, Coming Out, lesbische Literatur, Androgynie, Bisexualität, weibliches Begehren und die Machtfrage in lesbischen Beziehungen bzw. zwi-

schen Heteras und Lesben. Außerdem widmeten wir uns der Entwicklung lesbischen Selbstbewusstseins, lesbischer Theorie, Queer Theory, Transgender und theoretische Diskurse zu sexuellen Identitäten allgemein.

### Antifaschismus

Neben einer Reihe von viel beachteten Sonderheften, die sich diesem Themenkomplex befassten, ging es vor allem um Frauen im Dritten Reich, Frauen als Opfer bzw. als Mitläuferinnen und Täterinnen, um Wiederbetätigung, Frauen und Rechtsextremismus, antifaschistischen Widerstand und die Ravensbrückerinnen. Konkret um politische Auseinandersetzungen ging es in der Waldheimaffäre, um Kundgebungen gegen Rassismus. Wachsam sein ist wichtiger denn je, das Thema hat an Aktualität nichts verloren und wird immer wieder aufgegriffen.

### Frieden

Die Nähe zur Friedensbewegung und der Zusammenhang von Krieg und Gewalt gegen Frauen sind in vielen AUF-Heften ein sehr altes Thema der Frauenbewegung – damit in einer Linie mit der ersten Frauenbewegung um die Wende vom 19ten zum 20ten Jahrhundert. Es ging um Frauengruppen in der Friedensbewegung, den spezifischen Zugang von Frauen zum Thema Frieden und das internationale Jahr des Friedens 1986.

Frauen und Militär – sollen Frauen Militärdienst leisten? Die Positionierung von Frauen gegenüber dem Militarismus, der Gewalt, die Frauen in kriegerischen Auseinandersetzungen angetan wird, wurden diskutiert.

## CONGRATULATIONS

Liebe AUF!!

*Unfassbar: 35 Jahre AUF!! Unsere Wege sind zwar unterschiedlich, es gab und gibt viele Projekte, wo wir Seite an Seite für gemeinsame Ziele gekämpft haben – und dies auch weiterhin tun werden. Wir sind sehr froh, dass es EUCH gibt!!*

AUGE – Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/UG

1040 Wien, Belvedereg. 10

Tel: 01/505 19 52, auge@ug-oegb.at

www.auge.or.at



**AUGE** UG

Alternative und Grüne GewerkschafterInnen / UG

*Seit 35 Jahren beschäftigt sich die AUF mit einer grundlegenden Frage feministischer Theorie und Politik: wer oder was ist das feministische Subjekt? Was eine „Frau“ sei oder wie „Feminismus“ konkret auszusehen habe, ist 2010 genauso ungeklärt wie 1975. Differenzierungen in frauenbewegten Zusammenhängen sowie konstruktive Kritik aus anderen Forschungs- und Politikfeldern wie post-colonial oder queer studies zeigen, dass es Feminismen nur im Plural geben kann, und dass sie sowohl in der Gestalt der berüchtigten „lila Latzhose“ als auch jener des (nicht minder Geschlechter-Unbehagen stiftenden) Preciado'schen Dildos auftreten. Gemeinsam bleibt den unterschiedlichen Ansätzen das Streben nach der Umsetzung emanzipatorischer Politik – was nach journalistischer Aufbereitung, Öffentlichmachung, Diskussion und Analyse verlangt. Die AUF erfüllt diese Aufgabe nun seit mehr als 3 Jahrzehnten – und wir wünschen uns und ihr, dass es noch lange weitergeht. Herzliche Glückwünsche zum Jubiläum!“*

<http://genderstudies.jku.at/>

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Johannes Kepler Universität Linz





### Ökologiebewegung/Grüne

Der erste Aufhänger dazu war das Atomkraftwerk Zwentendorf und die Antiatombewegung, aus der auch die grünalternative Bewegung entstand. Auch die Genese der Grünen wurde von der AUF kritisch-sympathisierend begleitet, Kommentare zur alternativen Politik, zur Entwicklung der Grünen und ihres Parteiprogramms, insbesondere der Position der Frauen darin und in der Bewegung. Weiters ging es um das Kraftwerk Hainburg, um Tschernobyl und andere aktuelle Anlässe, ökologisches Denken anzukurbeln, unter anderem auch um die Auseinandersetzung mit dem Ökofeminismus, besonders mit dem Buch GynÖkologie von Mary Daly. Frauen und ihre alternativen Positionen in der EU kamen mit der Diskussion um den EU-Beitritt Österreichs aufs Tapet.

### Repropolitik

Schon sehr früh setzte sich die AUF mit dem Thema Reproduktionstechnologien und Genmanipulation auseinander. Anfangs in Hinblick auf den Bereich der weiblichen Fruchtbarkeit und durchaus nicht nur negativ. Es ging um feministische Kritik, Vor- und Nachteile und die Entwicklung der Forschun-

gen, um die Befreiung von Frauen aufgrund ihres biologischen Geschlechts, um Biotechnik und Ethik, um Gentechnik, Stammzellenforschung und eine feministische Technikdebatte, immer auch unter dem Fokus auf Machbarkeitswahn und Auswirkungen von Genmanipulation und Stammzellenforschung auf die Gesellschaft und insbesondere auf Frauen.

### Armut

Viermal war das Thema spezieller Schwerpunkt, unter dem Fokus Frauenarmut, Armut und die Auswirkungen auf Frauen, Armut und Migration und die Dichotomie Arm/Reich. Der Armutsbericht zeigt seit Jahren, dass Geschlecht, Alter, Ausbildung und Zufall der Geburt ausschlaggebend sind dafür, ob eine arm oder reich ist. Dass Frauen am Weltvermögen nur geringen Anteil haben, dass in der einzelnen Biographie Frauen, besonders Alleinerzieherinnen, schneller und nachhaltiger von Armut bedroht sind, ist auch eine traurige Binsenweisheit. Darum wird das Schwerpunktheft vor zwei Jahren sicher nicht das letzte Themenheft gewesen sein.

### Berühmte Frauen

Die Auseinandersetzung mit Frauen, die Herausragendes geleistet haben, aber kaum gewürdigt oder vergessen wurden, hatte und hat in der autonomen Frauenbewegung Tradition. Die Arbeit von Frauen in Kunst, Kultur und Wissenschaft sichtbar zu machen und dem Vergessen zu entreißen, war uns wichtig. Darüber hinaus dient die Beschäftigung mit diesen Frauen dem eigenen Empowerment, der Selbstermächtigung von Frauen, der Stärkung des Selbstbewusstseins in der Frauenbewegung und dem Wunsch, von diesen Frauen zu lernen: Simone de Beauvoir, Ingeborg Bachmann, Marie-Luise Fleißner, Margarethe Schütte-Lihotzky, Virginia Woolf, Elfriede Jelinek, Ruth Klüger, Marlene Streeruwitz, Rosa Mayr-eder, Marie von Ebner-Eschenbach, Betty Paoli, Bettina von Arnim, Christine Lavant, Ceija Stojka, Rosa Luxemburg, um nur einige zu nennen.

### Unifrauen, Frauenforschung

Die ersten Hefte setzten sich mit den Themen gelehrte Frauen, den Anfängen der Frauensommeruniversitäten und der Bildung von Unifrauengruppen auseinander. Den Studentinnen, ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen ist ein eigenes

Heft gewidmet. Ebenso lässt sich anhand der Artikel in den AUF-Heften die Entwicklung von den ersten Uni-Frauengruppen über das Thema Frauenerforschung hin zu feministischer Forschung, Geschlechterforschung, Lesben- und Genderforschung nachzeichnen.

#### Medien/IT

In Bezug auf die Auseinandersetzung mit Medien gab es die Themenschwerpunkte: weibliche Medien (Frauen als Verlegerinnen, weiblicher Journalismus, feministische Medien, weibliche Medienästhetik), Umgang von Medien mit Feminismus, Sexismus, Gewalt durch Medien, feministische Medienkritik und der Darstellung von Frauen in den Medien. Was den IT-Bereich und neue Technologien angeht, so begleitete die AUF die Entwicklung und Einbürgerung von Textverarbeitung, PC und Internet kritisch und als Userin, beschäftigte sich mit der Wirkung und Auswirkung von elektronischen Medien, Frauen im Netz und Cyberspace. Die Klammer aller Beschäftigung mit diesen Themen ist immer die Diskriminierung der Frauen.

#### Geschichte der AUF/Zeitung

Die gesamte Geschichte der AUF ist auch eine Geschichte der Zeitschrift als Ort der Selbstreflexion und der Verortung der AUF in der Frauenbewegung. Die ersten Jahre standen unter dem Eindruck der Sammlung und Organisation, der AUF als Bewegung, die Zeitschrift diente als deren Sprachrohr. Die Diskussion um Basisdemokratie

und das feministische Kollektiv, die Auseinandersetzung mit linken Programmen war dominierend. Umstrukturierungen und Neuorganisation von Bewegung und Zeitschrift wurden auch heftigsten vehement diskutiert. Die AUF diente also auch als Medium der feministischen Selbstbefragung. Konfliktthemen wie bezahlte Haus- und Mütterarbeit, das Müttermanifest, der Generationenkonflikt in der Frauenbewegung, die Spaltung in theoretischen Feminismus und Aktionsfeminismus, in Frauenprojekte und die Einbindung von Frauen in andere, nicht frauenspezifische Projekte war genauso Streitthema. Das Verhältnis von Heteras und Lesben, der Umgang zwischen Parteilernen und Autonomen, all das sorgte für Diskussionsstoff. Das Heft war dabei immer Plattform für unterschiedliche Diskurszugänge.

Auch die gesellschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen wurden kommentiert, egal ob es um die SP und Johanna Dohnal ging, um Zwentendorf, die Entstehung und Entwicklung der Grünen, erst als Bewegung, dann als Partei, diverse Nationalrats- und Präsidentenwahlen, um Volksbegehren (wie z. B. das Frauenvolksbegehren), polizeiliche/strukturelle Gewalt – z. B. der Tod Omofumas – oder um Formen des Widerstandes gegen SchwarzBlau.

Mit jedem Jubiläum ging eine Neuverortung und Überprüfung der Standpunkte einher und gehörig gefeiert wurden überdies: 10 Jahre, 20 Jahre, 25 Jahre, 30 und die 35 Jahre mit einem großen Fest im Wienerinnen Rathaus.

## CONGRATULATIONS



*Liebe Eva Geber, liebe AUF-Frauen, die Beginenbande Wien gratuliert Euch allen ganz herzlich zu Eurem 35 jährigen Jubiläum. Mit großem Respekt und hochachtungsvoller Anerkennung verneigen wir uns vor allen wilden, feministischen, widerständischen, politischen, kämpferischen, klugen, weisen, unberechenbaren und durchtriebenen Frauen, die sich mit viel Energie und Visionen für die Sache der Frauen einsetzen, sich nicht entmutigen lassen und Höhen und Tiefen kraftvoll durchschreiten.*

*Danke für Euer Engagement in all den Jahren.*

*Wir wünschen weiterhin jede Menge Mut und Lust auf die nächsten 35 Jahre.*

*Mit lieben, feierlichen und feministischen Grüßen*

*Mechthild und die Beginen*



*AUF 35 Jahre!*

*AUFfallend AUFregende AUFklärung,  
AUFbrausendes AUFbegehren,  
AUFmüpfige AUFbrüche,  
AUFdringliche AUFForderungen,  
AUFständige AUFregerinnen,  
AUFFassungen AUFdröselnd,  
AUFmerksam AUFeinander,  
AUFmunternde AUFFührung,  
AUFwartung AUFgehetzt,*

*AUF's AUF-Kollektiv!*

[www.frauenhetz.at](http://www.frauenhetz.at)



# AUF das Fest

35 Jahre AUF, 147 Hefte, über 100 Frauen haben in der AUF-Redaktion gearbeitet, rund 1000 Frauen Beiträge geschrieben. Viele dieser Frauen haben bei uns das erste Mal publiziert, nicht wenige wurden namhafte Autorinnen. Und längst namhafte Autorinnen haben für AUF Beiträge geschrieben, oder Vorträge, Workshops oder Symposien im Rahmen unserer zahlreichen Veranstaltungen gehalten.

Für das Fest zu 35 Jahre AUF haben wir Marlene Streeruwitz für die künstlerische Gestaltung gewonnen.

Das Ergebnis ist eine Videocollage mit der Premiere beim Frauenfest am 28. Mai in der Volkshalle des Wiener Rathauses. Ab 31. Mai bis 9. Juli ist sie im Stadtinformationszentrum für jedermann und -frau zu sehen (siehe auch Seite 16).

„Wie werden Frauen gesehen  
Wie wollen Frauen gesehen werden“  
Politische Videoarbeit  
im Rahmen des Projektes  
„Wie bleibe ich FeministIn“

„Zu diesem Jahrestag der AUF soll in einer Multimedia Show im Stil einer „Son et Lumière“ Vorführung all das gefeiert werden, was Frauen in den 35 Jahren erreicht haben. Historisches Bildmaterial, Interviews und Spielszenen sollen durch einen Kommentar verbunden vorführen, welche Vielzahl von Lebensmöglichkeiten sich damals eröffneten und andeuteten, und wie das seit damals als Lebenspraxis durchgesetzt wurde. Es wird sich dabei herausstellen, daß der Aufbruch damals zu Entwicklungen führte, die den gesellschaftlichen Mainstream weit hinter sich lassen konnten, und das Leben von Utopien zur Realität werden ließ. [...]

Die Videocollage soll genau über diese Selbstverständlichkeit der gelebten Freiheiten berichten und als Errungenschaft feiern.“

Marlene Streeruwitz

# AUF und Autorinnen, die wir für unsere

Ein Überblick aus



2004, 30 Jahre AUF: „work in progress“  
Frigga Haug, Professorin für Soziologie, hielt den Vortrag: „Frei wie der Wind und einsam wie das Steppengras“

2005,  
„60 Jahre Verdrängung“.  
Martha Keil vom Institut für Geschichte der Juden in Österreich: „Geschichte Umgehen“, Führung durch die jüdische Leopoldstadt.



2005,  
„60 Jahre Verdrängung“.  
Christina Thürmer-Rohr, Philosophin und Psychologin mit Schwerpunkt feministische Forschung: „Das Vergangene ist, wenn vergangen, von unserem Urteil abhängig“

# Wissenschaftlerinnen, Theoretikerinnen, Veranstaltungen gewinnen konnten

den vergangenen sechs Jahren



2005  
„60 Jahre Verdrängung“.  
Brigitte Bailer-Galanda vom  
Dokumentationsarchiv des  
österreichischen Widerstands:  
„Widerstand als Privatsache  
– Entschädigung als Glücks-  
sache“



2006, *Grammatik der Macht*: Die Autorin und Regisseurin Marlene Streeruwitz hielt zu diesem Thema ein eintägiges Workshop und analysierte die unterschwelligsten Botschaften in Presseberichten  
Luise F. Pusch, Sprachwissenschaftlerin, berichtet von „Etappen auf dem Weg zu einer gerechten Sprache“



2007,  
**AUF-Reihe**  
**Erinnerung**  
Ruth Klüger,  
Germanistin  
und Autorin:  
„Einmal ging  
ich unterwegs  
verloren  
Einmal kam ich  
an, wo ich nicht  
war“

Von den Erinne-  
rung einer  
Romni erzählte  
Ceija Stojka

**AUFreihe 2007** Erinnerung 1



Terminausch: Am 11. Juni 19:00 spricht Ruth Klüger im Rahmen der Wiener Vorlesungen im Palais Pallfy, Josefsplatz, 1010 Wien

„Einmal ging ich unterwegs verloren  
Einmal kam ich an, wo ich nicht war“

Erinnerungen  
**Ruth Klüger**  
Lesung aus work in progress  
anschließend Diskussion

**Terminänderung: 14. Juni 2007, 19:00**

VHS Ottakring, 1160 Wien, Ludo-Hartmann-Platz 7

**AUF**ÖkultuR mit VHS Ottakring | für Frauen | UKB 5,-/erm. 3,-  
www.auf-einefrauenzeitschrift.at

**AUFreihe 2007** Erinnerung 2




„Träume ich, dass ich lebe.  
KZ wurd das Leben danach“

Erinnerungen der Romni  
**Ceija Stojka**  
anschließend Diskussion

**Do., 8. November 19:00**

VHS Ottakring, 1160 Wien, Ludo-Hartmann-Platz 7


**AUF**ÖkultuR mit VHS Ottakring | für Frauen | UKB 5,-/erm. 3,-  
www.auf-einefrauenzeitschrift.at



**CONGRATULATIONS**

*Fixstern für Frauen*  
*Was ist das Besondere an AUF? Ich möchte zwei Elemente besonders hervorstreichen: Da ist zum einen die Vorreiterinnenrolle als Sprachrohr und Diskussionsplattform – spannend und ansprechend werden frauenpolitische Impulse gesetzt und feministische Forderungen erhoben. Zum Anderen verkörpert AUF die Kunst des hohen Engagements und bleibt trotz geringer Mittel und unbezahlter Redakteurinnen ein Fixstern am Zeitschriftenhimmel. Gerade in einer Zeit, in der große Errungenschaften der Frauenbewegung wie die Fristenlösung oder die Finanzierung von autonomen Frauenräumen immer öfter wieder aus ideologischen oder budgetären Gründen in Frage gestellt werden, braucht es AUF um so dringender. Als unabhängige Frauenzeitschrift hat sich AUF nie davor gescheut, aktuelle Probleme aus feministischer Perspektive aufzuzeigen und zum Thema zu machen.*

*Dafür möchte ich AUF danken und ganz herzlich gratulieren!*  
*Mag.a Judith Schwentner, Frauen-  
sprecherin der Grünen*



**DIE GRÜNEN**

*Liebe AUF,  
wir gratulieren Euch herzlich zum  
Jubiläum und wünschen alles Gute für  
die nächsten 35 Jahre!*  
*Liebe Grüße vom JEP*

**JEP** Journal für  
Entwicklungspolitik

# AUF zur Einmischung

35 Jahre AUF, da gab es unendlich viel Grund und Gelegenheit, sich einzumischen. Allein vom Oktober 2008 bis Juni 2009 bot die Politik viele Gründe für politisches AUFtreten. Hier eine Auswahl. Die Bilder sprechen für sich.



Foto ganz oben: Kundgebung für Bleiberecht, Oktober 2008

alle anderen Fotos auf dieser Seite: Großdemonstration: „Wir zahlen nicht für eure Krise“ 28. März 2009

## Linke Frauen statt rechter Burschen!

**Wachsamkeit und Zivilcourage!**

**AUF**

EINE FRAUENZEITSCHRIFT Lichterkette 18. Juni 2009



## Aufenthalts beendende Maß- nahmen für F-ler

**Kompetenzzentrum für Zivilcourage!**

**AUF**

EINE FRAUENZEITSCHRIFT Lichterkette 18. Juni 2009



## Menschenvielfalt statt Geisteseinfalt!

**Wachsamkeit und Zivilcourage!**

**AUF**

EINE FRAUENZEITSCHRIFT Lichterkette 18. Juni 2009



Die Lichterkette richtete sich gegen Rechts – besonders im Skandal eines 3. Nationalratspräsidenten, Mitglied einer rechtsextremen Burschenhaft

## CONGRATULATIONS



### *Eine lange Liebe*

*In fortgeschrittenem Alter lieben zu können ist wunderbar. In den 70er Jahren näherten wir uns einander, zunächst mit skeptischem, neugierigem Abstand, dann mit wachsender Sympathie und schließlich in dem Erleben, dass viele gemeinsame Interessen ein festes Band der Frauensolidarität knüpften. Da waren zunächst die Aktionseinheiten zum Internationalen Frauentag, die gemeinsames Handeln ermöglichten, und später folgten viele gemeinsame Aktionen, in denen wir uns gegenseitig stärkten. Nicht zuletzt haben wir uns auch immer wieder schreibend an eurer Zeitschrift beteiligen dürfen. Wir, die KPÖ-Frauen, lernten von der autonomen Frauenbewegung, dass links sein nicht ohne feministisch sein geht; und umgekehrt vielleicht, dass feministisch sein nicht ohne links sein geht.*

*Liebe AUF-Frauen, zu eurem 35. Geburtstag wünschen wir euch den langen, linken Atem, der den Mühen der Ebene standhält, und den aufmüpfigen, feministischen Mut, den wir alle brauchen, um neue Gipfel zu nehmen. Vor allem wünschen wir euch und uns weiterhin eine lange Liebe.*

*Bärbel Danneberg  
KPÖ-Frauen*



### Frauensolidarität

feministisch-entwicklungspolitisch

Zeitschrift & Radio • Bibliothek • Kampagne Arbeitsrechte für Frauen

**AUF 35 Jahre feministisches Engagement  
Wir gratulieren herzlich!**

**AUF viele weitere Jahre – AUF dass es AUFwärts geht**

Frauensolidarität, im C3 – Centrum für Internationale Entwicklung,  
Sensengasse 3, A-1090 Wien, Tel.: (+43-1)3174020-0  
office@frauensolidaritaet.org, www.frauensolidaritaet.org  
Öffnungszeiten der Bibliothek: Mo-Di 9-17, Mi-Do 9-19, Fr 9-14 Uhr

FRAUEN SOLIDARITÄT

# AUF EIN FEST

## Frauen feiern

AUF und Frauenstadträtin Sandra Frauenberger laden alle Frauen ein,

35 Jahre AUF-Eine Frauenzeitschrift mitzufeiern.

**28. Mai 2010 | 20 Uhr**

Volkshalle im Wienerinnen Rathaus  
Eingang Lichtenfelsgasse 2

Premiere der Videocollage  
von **Marlene Streeruwitz**

Büffet der Biobäuerinnen  
Tanz DJ Sweet Susie bis 1 Uhr morgens



Jederfrau ist herzlich willkommen. Eintritt frei



# AUFührung

durch **35 Jahre AUF-Eine Frauenzeitschrift**

„Wie werden Frauen gesehen  
Wie wollen Frauen gesehen werden“  
Politische Videoarbeit  
im Rahmen des Projektes  
„Wie bleibe ich FeministIn“  
von **Marlene Streeruwitz**

im **Stadtinformationszentrum**

1., WienerInnen Rathaus  
Friedrich-Schmidt-Platz 1

**vom 31. Mai bis 9. Juli 2010**  
Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr

Ausstellung und Video  
durchgehend zu sehen  
für jedermann und jederfrau

Beide Veranstaltungen gefördert von:

**Frauen** in **Wien**  
BUNDESLANDESMITTEL OSTERREICH  
KUNSTSTÄDTEN  
FÜR FRAUEN UND GEMEINSCHAFTSARBEIT

**bm:uk**  
Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur

**AUF**  
Kultur  
EINE FRAUENZEITSCHRIFT

[www.auf-einefrauenzeitschrift.at](http://www.auf-einefrauenzeitschrift.at)